76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 30 Nagold, Montag den 24. Februar 1902.

Nagold.

Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs

wird am **Dienstag den 25. Februar** begangen werden.

Der **Festgottesdienst** beginnt **vormittags 9½ Uhr**, der **Festzug** vom Rathaus aus in die Kirche **vormittags 9¼ Uhr**, **nachmittags 12¾ Uhr Festessen** im Gasthof zur Post.

Die Unterzeichneten beehren sich, zu zahlreicher Beteiligung an diesen Festakten hiemit ergebenst einzuladen.

Den 18. Februar 1902.

Oberamtmann Ritter. Dekan Römer. Oberamtsrichter Sigel.

Abonnements-Einladung
auf den Gesellschafter.

Für **März 1902** nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten, wie auch die Expedition sowohl für hier und auswärts Abonnementsbestellungen auf den Gesellschafter entgegen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Laut Entschließung des K. Ministeriums des Innern vom 14. d. M. wurde den nachstehend aufgeführten Personen das **Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste der Feuerwehr** verliehen:

1. Heußler, Karl, Flaschner,
2. Maier, Karl, Schuhmacher,
3. Zoller, Johannes, Schuhmacher,
   sämtlich in Altensteig-Stadt;
4. Gengenbach, Joh. Georg, Waldschütz in Gültlingen;
5. Göttisheim, Johannes, Gipser,
6. Hermann, Gustav, Glaser,
7. Wünsch, Louis, Schneider,
   sämtlich in Wildberg.

Nagold, den 22. Februar 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Infolge der Auslegung, die der Bundesratsbeschluß vom 21. Februar 1901 bezüglich der **Invalidenversicherung** polnischer, in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben oder in deren Nebenbetrieben beschäftigter Arbeiter russischer und österreichischer Staatsangehörigkeit, welchen der Aufenthalt im Inlande nur für eine bestimmte Dauer behördlich gestattet ist und welche nach Ablauf dieser Zeit in das Ausland zurückkehren müssen, gefunden hat, wurde der in diesem Betreff ergangene Erlaß des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg vom 29. März 1901 Nr 696 außer Wirkung gesetzt.

Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Anfügen, daß hienach die gedachten Arbeiter fernerhin nach Maßgabe der allgemeinen Bestimmungen des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 der Versicherungspflicht unterliegen.

Nagold, den 22. Februar 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.
An die Ortspolizeibehörden.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung des K. Min. des Innern vom 8. Jan. 1902 betr. die Ausführung des **Reichsgesetzes über den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken** vom 24. Mai 1901 (Reg. Bl. S. 13) werden die Ortspolizeibehörden gemäß § 6 cit. Min. Verf. angewiesen, den aufgestellten Sachverständigen bei Vornahme ihrer amtlichen Thätigkeit die erforderliche Unterstützung zu teil werden zu lassen.

Nagold, den 21. Februar 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Amtliches. In Gemäßheit des § 83 Abs. 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes ist für die ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts im 1. Quartal 1902 im Schwurgerichtssprengel Tübingen der Landgerichtsrat Dr. Kapff von dort zum Vorsitzenden ernannt worden.

Nach Anhörung der Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht wird hiemit verfügt, daß die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des 1. Quartals 1902 in Tübingen am Montag den 10. März 1902, vormittags 9 Uhr, zu eröffnen sind.

Politische Uebersicht

Zu der Erklärung des Grafen Posadowsky. Wie dem Berl. Lok.-Anz. aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, hofft man in den Mehrheitsparteien trotz der Erklärung des Grafen Posadowsky, daß die Regierung doch noch bezüglich des einen oder anderen Mindestzolles entgegenkommen werde. Die Regierung habe nur, so wird geltend gemacht, den Kompromißantrag für unannehmbar erklärt, aber nicht jede andere Erhöhung, wie beispielsweise eine Erhöhung des Gerstenzolls um eine Mark, während der Kompromißantrag bekanntlich diesen um 2.50 ℳ erhöhen will. Auch nach dieser Richtung wird aber jedenfalls die Situation bald geklärt werden.

Es wird interessieren, zu sehen, wie die gestrige entscheidende Erklärung des Grafen Posadowsky von den den Mehrheitsparteien nahestehenden Zeitungen beurteilt wird. Das führende Organ der Konservativen meint, daß man nach den früheren Äußerungen des Reichskanzlers wohl auf eine derartige Kundgebung gefaßt sein mußte, wir wenigstens haben uns den Gang der Entwickelung nicht anders gedacht und schon vor einigen Tagen erklärt, daß wir gar nichts anderes erwarteten, als daß die Vertreter der verbündeten Regierungen den Kompromißantrag in diesem Stadium der Beratungen noch auf das Schärfste bekämpfen würden. In dieser Auffassung vermag uns auch die Erklärung des Grafen Posadowsky nicht zu erschüttern. Wenn wir uns allerdings auch in dem bisherigen (soll wohl heißen: „weiteren". D. R.) Verlauf der Verhandlungen davon überzeugen müßten, daß diese Erklärung das letzte Wort der Regierung bedeute, so müßten wir allerdings unsere Hoffnung, daß überhaupt etwas zustande kommt, bedeutend herabsetzen. — Das dem Zentralverbande deutscher Industriellen nahestehende Blatt erklärt: „Mit dieser Kundgebung sind die Interpretationen, die von konservativer und agrarischer Seite hinsichtlich der bisherigen Erklärungen des Reichskanzlers beliebt wurden, endlich und endgiltig abgeschnitten." — Das hiesige Blatt der Zentrumspartei meint, „daß die Verhandlungen der Zolltarifkommission jetzt an einem kritischen Punkt angelangt seien. Aus der Erklärung des Grafen Posadowsky sei zu entnehmen, „daß das jetzige Kompromiß kaum noch Aussichten hat, und damit sind auch die Aussichten der ganzen Zolltarifvorlage auf ein Minimum herabgedrückt". — Das Organ des Bundes der Landwirte stellt fest, daß die schutzzöllerische Mehrheit, obwohl die offiziellen Vertretungen der deutschen und der preußischen Landwirtschaft einen Mindestzoll von von 7.50 ℳ für die Hauptgetreidearten als unbedingt notwendig bezeichnet haben, trotzdem mit dem Kompromißantrag einen weiteren Schritt rückwärts gemacht hätten. Ein noch weiterer Schritt rückwärts würde gethan werden, wenn die Frage der andern landwirtschaftlichen Mindestzölle vorläufig ganz ausgeschieden werde. In den Entschließungen der landwirtschaftlichen Vertretungen sei mit besonderem Nachdruck hervorgehoben worden, daß „in der Getreidezollfrage und unter der unerläßlichen Bedingung zurückgegangen werden könne, wenn für die übrigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse ausreichende Mindestzölle gesetzlich festgelegt würden. An diese unerläßliche Vorbedingung scheine man heute kaum noch zu denken. Auf diesem Wege werde der Bund der Landwirte keinenfalls mitgehen. Wir müssen unumwunden erklären, daß uns dieses fortgesetzte freiwillige Preisgeben einer Etappe nach der anderen mit den schwersten Befürchtungen erfüllt und sachlich ganz unverständig ist. Auf diese Weise und auf solchem Wege ist für die Landwirtschaft nichts zu erreichen. Wir halten es für unsere Pflicht, nochmals mit nachdrücklichstem Ernste und größter Entschiedenheit auf die wirtschaftlichen und politischen Folgen eines solchen Vorgehens hinzuweisen. Wer eine starke festgegründete Position, die er mit gewaltigem Nachdruck festgehalten hat, ohne eigentlichen Kampf preisgiebt, wer Bedingungen, die an diese Preisgabe geknüpft werden, nachher klanglos und kampflos fallen läßt, der gerät in die größte Gefahr, die es für einen Politiker giebt, nicht mehr ernst genommen zu werden. Diese Gefahr unsererseits zu verhüten, soweit es jetzt überhaupt noch möglich ist, fühlen wir uns verpflichtet, wenn auch das, was wir notgedrungen sagen müssen, manchem nicht gefallen mag. Wir wenigstens sind entschlossen, auf diesem Wege nicht mitzugehen." — Das Zentralorgan der Konservativen Süddeutschlands, die Deutsche Reichspost, schreibt: Die Erklärung des Staatssekretärs von Posadowsky, daß der von dem Zentrumsabgeordneten Herold eingebrachte Kompromißvorschlag über die Getreidezölle von den verbündeten Regierungen als absolut unannehmbar zurückgewiesen werde, kann eine Kriegserklärung der Regierung an die Mehrheit des Reichstags sein. In diesem Fall würde die Regierung jedenfalls erleben, daß ihr in den Konservativen und allen wahren Freunden der Landwirtschaft „keine Umfallmänner" gegenüberstehen. Warten wir also den weiteren Verlauf der Sache vorerst ruhig ab. Solche Suppen dürfen nicht heiß genossen werden, wenn sie auch ganz frisch vom Feuer weg aufgetragen sind.

Zur einheitlichen Rechtschreibung haben nunmehr sämtliche Bundesregierungen den Vorschlägen der orthographischen Konferenz in Berlin zugestimmt. Es ist zu erwarten, daß in nächster Zeit im Bundesrat eine Vereinbarung über den Einführungstermin der neuen einheitlichen Rechtschreibung getroffen wird.

Zur Feier des 25. Jahrestages der Erwählung des Papstes Leo XIII. wurde gestern in der Peterskirche in Rom ein feierliches Tedeum abgehalten. Der Feier, die vom Kardinalstaatssekretär Rampolla celebriert wurde, wohnten 24 Kardinäle, etwa 40 Bischöfe und die päpstlichen Nobelgarden in Galauniform bei. Eine Menge von etwa 20,000 Köpfen füllte die Kirche; es waren etwa 300 Vertreter der katholischen Vereine Roms erschienen, die brennende Kerzen trugen, ferner viele Abordnungen religiöser Anstalten Italiens und des Auslandes. Als der Papst nach der Feier, hinter einem Fenster seiner Gemächer stehend, zusah, wie die Teilnehmer die Basilika verließen, wurde er von der Menge, die Hüte und Tücher schwenkte, ehrfurchtsvoll begrüßt. Dem Papst, der sich sehr wohl befindet, sind sehr zahlreiche Glückwunschdepeschen aus allen Teilen der katholischen Christenheit zugegangen. Der Papst empfing gestern auch den Ausschuß, der sich für die Veranstaltung von Festlichkeiten aus Anlaß des 25. Jahrestages der Thronbesteigung des Papstes gebildet hat: der Ausschuß überreichte dem Papst Erinnerungsmedaillen zur Verteilung an Pilger.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Febr. (Forts. des Militäretats.) Abg. v. Gersdorff (kons.) ist erfreut über die Garnisonsverlegung in der Provinz Posen, die

geeignet sei, dem polnischen Terrorismus die Spitze zu bieten. Auf eine Anfrage des Abg. Kirsch teilt Generalmajor v. Einem mit, die Dauerübungstritte seien in den Dienst der Kavallerie aufgenommen worden, weil dieselben zur Ausbildung durchaus notwendig seien. Das Gehalt des Kriegsministers wird bewilligt, die Resolution Lenzmann gegen die Stimmen der Konservativen und der Reichspartei angenommen.

Berlin, 21. Febr. Das Haus ist schwach besucht. Fortsetzung der 2. Lesung des Militäretats. Bei Titel Expedient und Kanzleivorsteher machte Oertel (kons.) auf die Inkongruenz zwischen den Gehältern der preußischen und den entsprechenden sächsischen Beamten aufmerksam. Major v. Tietzhum weist darauf hin, daß im Laufe der Jahre bereits Erhöhungen der betr. Gehälter stattfanden und verspricht eingehende Prüfung der Angelegenheit. Beim Kapitel Militärjustizverwaltung führt Kirsch (Zentrum) Beschwerde über die unberechtigte Verhaftung des Oberstabsarztes Schimmel in dem Elberfelder Militärbefreiungsprozeß. Oberkriegsrat Wolff kann eine materielle Antwort in dem betreffenden Falle nicht geben, da die Akten der Militärverwaltung noch nicht zugegangen seien. Der Haftbefehl sei jedenfalls zu Recht erlassen worden, da Schimmel unter dem Verdacht stand, ein Verbrechen begangen zu haben. Müller-Sagan (fr. Vp.) wünscht Gehaltsaufbesserung der Oberrosärzte und Rosärzte. Geheimrat Herz tritt dem aus finanziellen Gründen entgegen. Oertel (kons.) verlangt Besserstellung der Feldwebel und Wachtmeister. Abg. Kirsch (Ztr.) weist auf den unverhältnismäßig hohen Betrag von 100,000 Mark hin, der als Dienstreisen-Entschädigung für die Beamten der Militärjustiz-Verwaltung eingestellt ist. Abg. Müller-Sagan (freis. Vp.) wünscht weitere Aufbesserung der Gehälter der Rosärzte. Abg. Hermes (freis. Vp.) bespricht die Verhältnisse der Militärapotheken. Auf Anfrage des Abg. Eickhoff (fr. Vp.) erklärt Generalmajor von Einem daß der Lehrplan der Kadettenanstalten vollständig dem der Realgymnasien gleichgestellt werden sollen auch die der seminaristisch vorgebildeten Lehrer mit den akademisch vorgebildeten werde durchgeführt werden. (Beifall links.) Abg. Zubeil (Soz.) bringt die mißlichen Zustände in den Militärwerkstätten zur Sprache. Generalmajor von Einem erklärt die Beschwerden des Vorredners für teils unbegründet, für teils aufgebauscht.

r. **Stuttgart,** 21. Febr. Die **Steuerkommission** setzte heute die Beratung über den Kapitalsteuerentwurf fort. Zu Art. 19, der von der Beschwerde handelt, wurde die Notfrist von 15 Tagen auf Antrag Haußmanns in 2 Wochen abgeändert und auf Antrag v. Sandbergers der Eventualität Rechnung getragen daß dem Steuerpflichtigen der Steueranlag erst nach Ablauf des Neujahres bekannt gegeben wird. Zu Art. 23 (Strafbestimmungen) wurde bei Abs. 4 der erste Satz, der von der Anwendbarkeit der Bestimmungen des Strafgesetzbuches über Teilnahme und Begünstigung handelt, auf Antrag Haußmanns gegen die Stimme von Sandbergers abgelehnt und ein weiterer Antrag Haußmanns dem 2. Satz („Für die von einem Bevollmächtigten erwirkte Geldstrafe haftet der Auftraggeber") anzuhängen: „als Gesamtschuldner", angenommen bei Art. 27 wurden zwei kleine Aenderungen beschlossen. Im übrigen wurden sämtliche Artikel von 16 ab bis zum Schluß unverändert angenommen. Der Schlußartikel selbst mußte zurückgestellt werden. Die erste Lesung des Kapitalsteuergesetzes ist damit erledigt. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht die Grund- und Gebäudesteuer.

r. **Stuttgart,** 22. Febr. In der heutigen Sitzung der **Steuerkommission** der Abgeordnetenkammer wurde — nach Verweisung von zwei Petitionen der Ulmer Handwerkskammer an die zuständigen Referenten — mit der Beratung der Grund- und Gebäudesteuer begonnen. In der Ziff. 1 des Art. 1 erhielt blos der Schlußabsatz, der bestimmt, daß die — bisher der Kapitalsteuer unterworfenen Privatbahnen künftig der Grund-, Gebäude — und Gewerbesteuer unterliegen sollen, eine kürzere Formulierung. In der Sache selbst führten die hierüber geführten Debatten zu keiner Aenderung. Ziff. 2 stellt unter einer neuen Ziff. 9 des Art. 2 fest die Steuerfreiheit des Geschäftsbetriebs von Vereinen, welche ausschließlich die gemeinschaftliche Verwertung landwirtschaftlicher Produkte der Vereinsmitglieder bezwecken, und zwar unter gewissen Voraussetzungen; dies wurde angenommen. Die weitere Steuerbefreiung des Geschäftsbetriebes von Vereinen, welche den gemeinschaftlichen Einkauf von Wirtschaftsbedürfnissen des landwirtschaftl. Betriebs für die Vereinsmitglieder oder die gemeinschaftliche Beschaffung oder Benützung landwirtschaftlicher Gebrauchsgegenstände durch die Vereinsmitglieder bezwecken, sowie des Geschäftsbetriebs der Vorschuß- und Kreditvereine, soweit das Betriebskapital dieser Vereine die Höhe von 50 000 ℳ nicht erreicht, erhielt eine besondere Ziffer und wurde auf Antrag Frhr. v. Ow und Bey erstens einstimmig nach „landwirtschaftlich" beidemal eingeschaltet oder „gewerbl." und zweitens mit 11 gegen 4 Stimmen nach „Vorschuß- und Kreditvereine" gesetzt „und Produktivgenossenschaften." Nächste Sitzung Donnerstag nachmittag.

Berlin, 21. Februar. Der württembergische Bundesratsbevollmächtigte, Ministerialdirektor v. Schneider, verteidigte in der heutigen Sitzung der Zolltarifkommission die württ. Regierung gegen den Vorwurf Bebels, daß sie entgegen der Stimmung der württembergischen Bevölkerung für Zollerhöhung eingetreten sei, indem er auf den Landtag hinwies, der mit 63 gegen 25 Stimmen eine Erhöhung der Getreidezölle gefordert habe.

Berlin, 21. Febr. Die **Budgetkommission** des Reichstags beriet heute den Etat der Eisenbahnen. Eisenbahnminister v. Thielen erklärte dabei, daß das Bild des Eisenbahnverkehrs ein trübes und voraussichtlich mit einem Minderüberschuß von 12 Mill. Mark im laufenden Jahre zu rechnen sei. Trotzdem sei eine Steigerung der Einnahmen um ½ Million Mark in den Etat eingestellt. Das sei im August v. J. geschehen, wo man den Umfang der Depression noch nicht kannte. Es sei zu hoffen, daß diese Depression eine vorübergehende sei. Nach einer längeren Diskussion wurde die Beratung auf Dienstag vertagt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 24. Februar.

Zum 25. Februar.

Unser in Ehrfurcht geliebter König Wilhelm II. wird mit dem morgigen Tage sein 53. Lebensjahr vollenden und in voller körperlicher und geistiger Kraft einen neuen Lebensabschnitt beginnen. Das württembergische Volk, seit Jahrhunderten bekannt und berühmt wegen seiner treuen Anhänglichkeit an sein Fürstenhaus feiert das Geburtsfest seines Königs mit aufrichtiger Begeisterung und erinnert sich mit herzlichem Dank daran, daß sein Landesvater in treuer Erfüllung seiner erhabenen Herrscherpflichten auch im letzten Jahre wieder, wie seit dem Beginn seiner Regierung, sich als treuer Freund des Kaisers und des Reiches bewährt hat und zu seinem Teil mit dazu beitrug, daß dem deutschen Volk das kostbare Gut des Friedens erhalten blieb.

Als konstitutioneller Monarch hat der König wiederum einer Reihe von neuen staatlichen Einrichtungen, Gesetzen rc. seine Sanktion erteilt, zu deren Einbringung er seine Regierung veranlaßt hatte. Wir erinnern nur an die nunmehr verabschiedete neue Forstorganisation, an die Gehaltsaufbesserung der Staatsbeamten und der katholischen Geistlichen, an zahlreiche Staatsausgaben für Gemeinden, Kirchen und Schulen und an die Genehmigung weiterer Mittel für Nebenbahnen, von denen im letzten Jahre mehrere zur Vollendung gebracht worden sind.

Für Wissenschaft und Kunst, für Landwirtschaft, Gewerbe und Handel ist unser König nach wie vor ein hochsinniger Protektor, dabei ein Hüter des Rechts und des inneren Friedens im Lande, ein gütiger Vater der Armen und Bedrängten — kurz nicht nur dem Namen nach, sondern in der That ein gnädiger Landesvater, weshalb ihn und sein Haus das württembergische Volk in dankbare Herzen eingeschlossen hat.

Freud und Leid, die bekanntlich auch in die Paläste einkehren wie in Häuser und Hütten, sind unserem guten König in seinem abgelaufenen Lebensjahre beschieden worden, große Freude durch die Geburt eines zweiten Enkelsohnes: aber auch herbes Leid durch den Tod seines Oheims, des ritterlichen Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und erst in den jüngsten Tagen durch den Tod seiner erlauchten Schwiegermutter, der Prinzessin Bathildis von Schaumburg-Lippe. Der Brand des königlichen Hoftheaters hat auch dem König Leid bereitet und dabei nicht geringe finanzielle Verluste. Aber gerade in diesem Unglück zeigte sich unser König in seiner ganzen Hochherzigkeit. Allen Künstlern und sonstigen Angestellten am Hoftheater, die durch den Brand um ihr Brot zu kommen befürchteten, ließ der König, noch während der Brand zum Teil fortdauerte, mitteilen, daß er alle Verträge aufrecht erhalte. Indem er allen diesen Angestellten eine schwere Sorge abnahm, übernahm der König für sich eine schwere Aufgabe, aber das ganze Land weiß seinem guten König herzlichen Dank dafür.

In Erfüllung seiner schweren Pflichten als Herrscher wie in seinem Privatleben ein leuchtendes Beispiel für seine Unterthanen, wünschen ihm diese zu seinem hohen Geburtstagsfeste aus treuen Herzen Glück und Segen, vor allem dauernde Gesundheit. Möge ihm sein neues Lebensjahr nur glückliche und zufriedene Tage bringen. Zu seinem hohen Geburtsfest aber wollen wir alle unsere Wünsche zusammenfassen in den begeisterten Ruf:

Hoch und lang lebe der König!

* * *

Hagelversicherung. Laut Verzeichnis der Entschädigungen der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft für 1901 waren die Entschädigungs-Beträge im Ganzen 6452460 ℳ 20 ₰. Für Württemberg 469837 ℳ 20 ₰; der Oberamtsbezirk Nagold war beteiligt mit 39256 ℳ 60 ₰ und steht damit an dritthöchster Stelle unter den mit Entschädigungen aufgeführten Oberamtsbezirken des Landes. Diese Beträge verstehen sich in Brutto, d. h. ohne Berücksichtigung der bedingungsmäßigen Abzüge. Die einzelnen Gemeinden des Bezirks erhielten: Ebershardt 2428.60 ℳ, Ebhausen 9260.60 ℳ, Effringen 8739.70 ℳ, Emmingen 926.20 ℳ, Mindersbach 1600.10 ℳ, Pfrondorf 1167.10 ℳ, Rothfelden 49.40 ℳ, Schönbronn 1287.90 ℳ, Simmersfeld 4425.50 ℳ, Sulz 461.80 ℳ, Warth 3787.70 ℳ, Wenden 1194.— ℳ, Wildberg 3928.60 ℳ; zusammen: 39256.60 ℳ. Wie viel Hagelschaden von andern Gesellschaften reguliert wurde, ist Einsender nicht bekannt, immerhin wird angenommen werden dürfen, daß ¼ bei andern Gesellschaften versichert war, so daß eine Gesamtsumme von ca. 50 000 Mark für Hagelschaden zur Auszahlung gelangte. In Anbetracht dessen, daß die Schäden größtenteils mittlere und leichte waren, nur wenige Gemeinden des Bezirks, wovon die meisten nur mit Sommerfrucht betroffen wurden, zeigt es sich, welch große Summen sich auch bei leichterem Hagelschlag ergeben. Es sollte deßhalb kein Grundbesitzer versäumen, seine sämtlichen Halmfrüchte gegen Hagelschlag zu versichern und zwar in entsprechender Ertragshöhe; daß unser Bezirk nicht gegen Hagel gefeit ist, zeigten die letzten Jahre. Selbst für den Fall, daß der Bezirk längere Zeit vom Hagel verschont bliebe, ist es immerhin riskiert, eine Selbstversicherung einzugehen, denn einige schwere Hagelschläge würden manchen Bauern ruinieren. Außer dem Hagelschaden hat das anhaltende mit starken Stürmen begleitete Regenwetter an den Spätfrüchten großen Schaden verursacht. Ein Teil der Hagelbeschädigten schreibt fälschlich auch diesen Schaden dem Hagel zur Last, woraus manche Unzufriedenheit über die Entschädigung entsteht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei der Regulierung Versehen vorkommen, denn irren ist menschlich; doch hat die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft den Grundsatz nach bestem Wissen und Gewissen, recht und gerecht zu entschädigen. L.

Wildberg, 24. Februar. In dem geräumigen Saale des Schwarzwaldbräuhauses fand gestern eine Vollversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Der Vorstand des Vereins, Oberamtmann Ritter, eröffnete dieselbe mit einer kurzen Ansprache und erteilte sodann Gartenbauinspektor Held aus Hohenheim das Wort zu einem Vortrag über die Baumpflege. In lebendiger, mit Humor gewürzter Rede verbreitete sich der Vortragende über die Düngung der Bäume, über die Pflege des Stammes, Beschneidung der Zweige, über Verjüngung und Umpfropfung, sowie über die verschiedenen Baumkrankheiten, wie denselben vorgebeugt und wie sie bekämpft werden können, wobei er durch geeignete Veranschaulichungsmittel zu einem leichteren Verständnis der Sache verhalf. Mit großem Interesse folgte die Versammlung den interessanten Ausführungen des Redners, der nach Besprechung der einzelnen Punkte jedesmal mit größter Bereitwilligkeit auf die aus der Mitte der Versammlung gestellten Fragen einging und dieselben aufs eingehendste beantwortete. Der Vorsitzende der Versammlung zollte dem Redner Worte anerkennenden Dankes, die auch von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck kam. Es folgte sodann eine Besprechung über Ankauf von Zuchtfarren aus dem Simmenthal, welcher im Anschluß an den Gauverband oder gemeinschaftlich mit andern Bezirksvereinen erfolgen soll. Damit wurden Oberamtstierarzt Metzger und Gutsbesitzer Link-Tröllenshof beauftragt. Nachdem noch die übrigen Punkte der Tagesordnung einer kurzen Beratung unterzogen worden waren, wurde die Versammlung geschlossen. Die rege Teilnahme an derselben — der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt — ist ein deutlicher Beweis dafür, welch großes Interesse die landwirtschaftliche Bevölkerung solchen Veranstaltungen entgegenbringt und wie das Bildungsbedürfnis auch in diesen Kreisen sich erfreulicherweise immer mehr steigert.

r. **Hemmendorf** OA. Rottenburg, 22. Febr. Der weit und breit bekannte Bürger B. Huber, ein vermöglicher Mann, hat vorgestern in einem Anfall von Schwermut seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet.

Geschworenenliste für die Sitzungen des I. Quartals 1902. Durch das Los wurden zur Dienstleistung bestimmt: Lorenz Luz, Rotgerber in Altensteig, OA. Nagold; Fr. Brendle, Lederhändler in Mezingen, OA. Urach; Louis Heinrich, Bierbrauereibesitzer in Lustnau; Jak. Vetter, J. S., Gem.-Rat in Breitenholz, OA. Herrenberg; Gottl. Rauschenberger, Gemeinderpfl. in Schiltingen, OA. Nagold; Chr. Eichenhofer, Kfm. in Gröningen, OA. Rütlingen; J. G. Kempf, Kronenwirt in Ebhausen, OA. Nagold; Max Kurz, Oberförster in Stammheim, OA. Calw; Matth. Keck, Gemeinderpfl. in Fünfbronn, OA. Nagold; Jak. Dürr, Uhrmacher in Wildberg, OA. Nagold; Gg. Mauer Handelsgärtner, in Calw; J. F. Reutschler, Kirchenpfl. in Langenbrand, OA. Neuenbürg; Joh. Mich. Dengler, Löwenwirt in Sulz, OA. Nagold; Chr. Brachhold, Kfm. in Wildbad; Herm. Bühler, Buchdruckereibes. in Urach; Chr. Rapp, Sommerwirt in Haiterbach, OA. Nagold; Gottl. Heusel, Fabr. in Nürtingen, Gottl. Armbruster, Hirschwirt in Neckarhausen, OA. Nürtingen; Herm. Schoch, Sägewerksbes. in Nürtingen; Gust. Ad. Mössinger, Schirmfabr. in Reutlingen; Tob. Schnaith, Bauer in Unterjesingen, OA. Herrenberg; Jak. Schneider, Bauer in Gültstein, OA. Herrenberg; Fritz Mauthe, Kfm. in Rottenburg; R. Jäck I, Holzhändler in Comwestler, OA. Neuenbürg; Ulrich Schaible, Oekonom, früher Müller in Pfullingen; Th. Gauler, Produktiv in Firma U. Gminder in Reutlingen; Wilh. Reichert, Fabrikant in Nagold; J. G. Hartmann G.R. in Warth OA. Nagold; Fr. Böckmann, Privatier, fr. Zinngießer in Tübingen; Joh. Gg. Bek, Schaffhalter in Glems, OA. Urach.

r. **Tübingen,** 22. Febr. Der vor einigen Wochen von einem Besenbinder in der Neuenstraße in den Unterleib gestochene Kaufmann Frasch ist gestern Mittag in der Klinik, wo er seit seiner Verletzung sich befand, gestorben. Die Veranlassung zum Stechen hatte ein Hund gegeben.

Stuttgart, 22. Febr. Der Staats-Anz. bringt folgende Kabinettsordre:

Aus Anlaß des Ablebens Ihrer Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm zu Schaumburg Lippe, der Mutter Ihrer Majestät der Königin, sind Ihren Königlichen Majestäten Kundgebungen wohlthuender Anteilnahme in großer Zahl, insbesondere auch durch Einschreiben der Betreffenden in die im Residenzschlosse aufgelegten Listen, zugegangen. Ihre Majestäten haben all diese Beweise teilnehmender Gesinnungen mit Rührung entgegengenommen und lassen jedem Einzelnen hiefür Allerhöchst Ihren wärmsten und freundlichsten Dank aussprechen.

Der K. Kabinettschef.

Stuttgart, 21. Febr. Wie man hört, ist gegen den Frhrn. O. v. Münch, der bekanntlich jetzt preuß. Staatsangehöriger ist, bei dem Landgericht Berlin Strafklage erhoben worden wegen Beleidigung des Min. d. Inn. Dr. v. Pischek, des Med.-Rats Dr. Dietz und des O.A.M. Stiefenhofer in Horb. Die Klage richtet sich gegen die jüngst von Frhrn. v. Münch in Berlin bei Julius Sittenfeld veröffentlichte Schrift „Württembergische Rechtspflege und Verwaltung."

Stuttgart, 21. Februar. Aufnahme von Frauen und Mädchen in den Eisenbahndienst. Nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen im Staats-Anz. ist beabsichtigt, Frauen und Mädchen in den Eisenbahndienst aufzunehmen. Die Voraussetzungen für die Annahme sind: ein Alter von mindestens 18 und höchstens 30 Jahren, lediger Stand oder Witwenstand ohne Kinder, körperliche Tauglichkeit, insbesondere ausreichendes Seh- und Hörvermögen, guter Leumund, gute Schulbildung. Die erstmalige Aufnahmeprüfung wird in der zweiten Hälfte des Monats März ds. Jahres in Stuttgart abgehalten werden. Die Gesuche um Zulassung sind spätestens bis 10. März ds. Js. bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen einzureichen.

Stuttgart, 22. Febr. Das Aktionskomité der konservativen katholischen Lehrer veröffentlicht einen Aufruf zur Gründung eines neuen (ultramontanen) Lehrervereins.

r. **Hegnach,** 20. Febr. Angeregt durch die landwirtschaftlichen Erfolge ihres Ortsvorstands Kayser, welcher als strebsamer Landwirt vor etlichen Jahren mit dem landwirtschaftlichen Septemberpreis ausgezeichnet wurde, sind die hiesigen Güterbesitzer immer empfänglich für fachmännische Belehrung, um die Erträge ihrer Feldstücke erhöhen und insbesondere ihre Einnahmen durch den Ackerbau von Handelspflanzen steigern zu können. Neben den Hopfenbau treibe[illegible] Landwirten hat sich nun auch eine größere Anzahl [illegible] Güterbesitzern a[illegible] Anlaß eines belehrenden Vortrag[illegible] Landwirtschaftsinspektors Wunderlich aus Heilbronn zu einem Tabakbau[illegible] zusammengeschlossen. Die Bodenbeschaffenheit ist für [illegible] Tabakpflanze im dies[illegible] Feldbereich [illegible] gü[illegible]

r. **Künzelsau**, 21. Febr. Der Gasthofbesitzer Reinhardt zum Rappen ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten, doch wird die Sache zu einem gütlichen Arrangement kommen. Es herrschte hier kurze Zeit eine Erregung wegen der ausgestreuten falschen Gerüchte, als ob hiesige Kreditinstitute an dieser Angelegenheit beteiligt wären. Dies ist aber in keiner Weise der Fall, weder die Landwirtschafts- und Gewerbebank noch der Privatisarverein, die durchaus unberührt dastehen, haben mit dieser Angelegenheit irgend etwas zu thun.

Heilbronn, 20. Febr. Zum Konkurs der Gewerbebank. Dem Vortrage der Konkursverwaltung vom heutigen entnehmen wir, daß sich der Aktivstand der Kasse gegenüber der Zeit der ersten Gläubigerversammlung durch Ausbruch verschiedener Konkurse von Schuldnern der Bank verschlechtert habe. Es seien etwa 75 Prozent Dividende — mit Sicherheit aber 70 Prozent — in Aussicht zu nehmen. Die Summe von 14,000,000 ℳ sei angesammelt und verzinslich angelegt. Es soll hievon im April eine Abschlagszahlung von etwa 50 Prozent vorgenommen werden.

r. **Westhausen**, 21. Febr. Die 16jährige Tochter des Wirts Schmid von Altmannsroth, die in der Faulenmühle bedienstet ist, holte vorgestern abend auf dem Boden Holz. Dortselbst befindet sich eine Transmission der Futterschneidmaschine. Wie man annimmt, hat sich das Mädchen auf die im Lauf befindliche Welle dieser Transmission gesetzt, die Kleider wurden darin verwickelt und die Schmid so heftig auf den Boden geschlagen, daß der Holzboden eingeschlagen und der Plafond der darunter befindlichen Wohnung herunterfiel. Der Tod der Schmid war zweifellos sofort eingetreten. Die Müllerin, erschreckt durch heftiges Schlagen, veranlaßte die Abstellung des Werks und fand den leblosen Körper auf der Welle sitzend mit den Kleidern aufgerollt. (Lt. Jagstztg.)

Gerichtssaal.

Stuttgart, 20. Febr. (Verwaltungsgerichtshof.) Gestern kam folgender prinzipiell wichtiger Fall zur Verhandlung. Die Stadtgemeinde Stuttgart klagte gestern gegen eine Kaufmannswitwe um Ersatz der Straßenbaukosten vor ihrem Landhaus am Kanonenweg in der Höhe von 5741 ℳ. Die Kreisregierung Ludwigsburg hat die Stadt in 1. Instanz mit ihrer Klage abgewiesen, da nach dem Wortlaut des Gesetzes nur solche zum Ersatz der Kosten herangezogen werden können, die nach Feststellung des Ortsbauplans an die betr. Straßen bauen. Das betr. Landhaus wurde nun schon 1885 erbaut; der Kanonenweg war damals noch Feldweg und wurde erst 1891 als Baustraße festgestellt. Der Verwaltungsgerichtshof, vor dem die Stadt durch Dr. Mattes und die Beklagte durch Rechtsanwalt Dr. Kielmayer vertreten waren, hat nun die Berufung der Stadt ebenfalls abgewiesen. Er schloß sich der Begründung der Kreisregierung an.

r. **Oehringen**, 21. Febr. Der Schweizer Friedrich Dener von Tannen OA. Oehringen wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Nahrungsmittelfälschung (Milchpanscherei) zu der Geldstrafe von 25 ℳ, ev. 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. Das Königsfest der Württemberger fand heute in der Ressource zur Unterhaltung, Oranienburgerstr. 18 unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und Gäste des Vereins der Württemberger aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Wilhelm II. statt. Die Feier wurde durch einen von Dr. Fritz Maser, Redakteur im Wolffschen Telegraphenbureau, verfaßten und von Fräulein Rossow-Kauffmann vorgetragenen Prolog eingeleitet; der eindrucksvolle Prolog wurde begeistert aufgenommen. An ihn schlossen sich Chorgesänge der deutschen Liedertafel, der Vortrag schwäbischer Lieder durch die kgl. Hofopernsängerin Fräulein Marie Dietrich, sowie Liedervorträge des Konzertsängers Jahn. Im weiteren Verlauf des Festes trug Dr. Fritz Maser eine von ihm verfaßte Dichtung vor: „Der verspätete Artillerist." Hierauf folgte die Vorführung eines lebenden Bildes, schwäbische Berge und Ruinen personifiziert darstellend. Dieses Bild, von dem Maler Waldraff arrangiert, stellte den Höhepunkt des in allen Teilen glänzend verlaufenen Festes dar. Erst in später Stunde trennten sich die Teilnehmer.

Berlin, 20. Febr. Wegen der angeblichen Aeußerung des Kaisers über das Duell, die die Potsdamer Zeitung am 9. Dez. v. J. veröffentlichte, ist nunmehr Anklage erhoben und Termin auf den 12. März vor der ersten Strafkammer in Potsdam angesetzt worden. Angeklagt sind Redakteur Paul Groll, Buchdruckereibesitzer Stein und der Geheime Rechnungsrat Julius Steinbach in Potsdam wegen Beleidigung der beiden Leutnants v. Kessel und v. Goßler aus § 186 Strafgesetzbuch.

Berlin, 21. Febr. Dem Abgeordnetenhause ist der Entwurf eines Gemeindeforst-Gesetzes für die Hohenzollernsche Lande zugegangen, der eine Zusammenfassung und einheitliche Gestaltung der auf diesem Gebiete bestehenden Bestimmungen bezweckt und sachlichen Mißständen abhelfen soll, im Interesse der Erhaltung des für den Gemeindehaushalt wertvollen Waldbesitzes. Als Mißstand wird der Mangel eines ausreichenden Staatsaufsichtspersonals angeführt, dem durch Errichtung zweier neuer Oberförsterstellen in Gammertingen und Haigerloch abgeholfen werden soll. Als Gegenleistung sollen die Gemeindebeiträge entsprechend gesetzlich erhöht werden von 0,27 auf 0,60 ℳ für Jahr und Hektar. Dann sollen mehrere Gemeinde- und Stiftungswaldungen in einem Schutzbezirke vereinigt werden, um die Anstellung be[illegible] und für die Waldkultur besser vorgebildeter Perso[illegible] zu ermögl[illegible] In Verbindung damit sollen die Forstschutzbeamten eine gesicherte Stellung erhalten in Anlehnung an das Gesetz über die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten.

Berlin, 22. Febr. Der Lokalanz. meldet aus Petersburg vom 20. ds.: Die Universität Petersburg ist geschlossen, ebenso die Universität Kiew und Charkow. In letzterem Orte stieß das Militär mit Studenten und Arbeitern zusammen. Nach einem Petersburger Telegramm des Berl. Tageblatts verbreitete sich am 20. Februar in Petersburg das Gerücht, Tolstoi sei bereits gestorben. Die Nachricht sei aber nicht veröffentlicht worden, weil der Synod noch nicht schlüssig geworden sei, ob er die Exkommunikation aufheben solle. Diese in Wirklichkeit sich widersprechenden Gerüchte fanden bei vielen Glauben und riefen große Aufregung unter den Studenten hervor. Mehrere hundert wollten nach der Kasan-Kathedrale ziehen, um eine Seelenmesse für Tolstoi lesen zu lassen. Dann ertönten die Rufe: „Es lebe der unsterbliche Tolstoi, Rußlands größter Mann! Nieder mit den Hunden!" Die Polizei trieb die Studenten auseinander und verhaftete viele.

r. **Brezfeld**, 22. Febr. Ein angeblicher Versicherungsinspektor namens Hettrich aus Heilbronn, welcher nicht nur im hiesigen, sondern auch in angrenzenden Bezirken Zechprellereien und andere Betrügereien verübt hatte, wurde vorgestern Nachmittag auf dem Bahnhof hier vom Landjäger verhaftet und an das Kgl. Amtsgericht Weinsberg eingeliefert.

r. **Ihringen**, 20. Febr. Vorgestern Mittag war ein junger Mann Namens Gustav G. im Wartesaal der hiesigen Station von einem Gendarmen bewacht, der ihn nach Breisach transportieren sollte. Als der Zug einfuhr entsprang G. und kam unter den Zug. Er wurde gänzlich verstümmelt und getötet. Ob Selbstmord oder ein Fluchtversuch vorliegt, ist nicht festgestellt.

Konstanz, 22. Febr. Ein Wäschedieb, der engros arbeitete und von 1898 bis Herbst 1901 in Konstanz und im Thurgau mindestens 38 Diebstähle an Wäsche etc. ausführte, wurde in der Person des 28jährigen Taglöhners und Heizers Hermann Glanz, gebürtig von Weingarten, von der hiesigen Strafkammer vorgestern zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Derselbe hatte es hauptsächlich auf Damenwäsche abgesehen, um seiner Geliebten, einem armen Mädchen, auf die billigste Weise zu einer Wäscheausstener zu verhelfen. Bei seiner Verhaftung fanden sich vier große Kisten überfüllt mit gestohlenen Sachen vor, für welche man 38 Eigentümer ermitteln konnte.

Wiesbaden, 20. Februar. Nach dem kategorischen Dementi, mit dem der Polizeipräsident von Wiesbaden, Prinz von Ratibor, unserer Meldung über seine Ernennung zum Regierungspräsidenten in Liegnitz entgegentrat, nimmt es sich seltsam aus, daß, wie jetzt der Rheinische Kurier zuverlässig erfahren haben will, Prinz Ratibor nun doch zum Regierungspräsidenten, zwar nicht in Liegnitz, wohl aber in Aurich bestimmt ist. Als sein Nachfolger in Wiesbaden wird Prinz Hugo zu Hohenlohe-Oehringen, bisher Landrat im Kreise Rosenberg in Oberschlesien, genannt.

Augsburg, 21. Februar. Heute früh 7 Uhr wurde der Raubmörder Kneißl mit dem Fallbeil durch den Scharfrichter Reichardt von Nürnberg hingerichtet. Kneißl schritt stramm und gefaßt aufs Schaffot. Nach dem geistlichen Zuspruch betheuerte er, den Gendarmen nicht absichtlich erschossen zu haben. Gestern Abend schrieb er an seinen Lehrer einen Brief, in welchem er sich für die mit ihm gehabte Mühe bedankte. Als gestern die Mutter Kneißl's aus der Zelle ihres Sohnes trat, gewahrte sie den Sarg, der für ihren Sohn bestimmt war. Sie rief: „Justizmörder!" und fiel in Weinkrämpfe. Kurz nach der Hinrichtung wurde der Leichnam der Erde übergeben. Der Priester, welcher Kneißl den letzten kirchlichen Beistand geleistet, sprach dabei wenige Worte und schloß: „Der Gerechtigkeit ist Genüge geschehen." Die Mutter des Hingerichteten, die zugegen war, schrie: „Ungerechtigkeit! Ermordet habt ihr ihn, ihr Justizmörder!

Leipzig, 21. Febr. Ein gewaltiges Feuer vernichtete das Fabrikgebäude Kurzestraße 8, in welchem sich die graphische Kunstanstalt von Meissenbach, Riffart und Co. sowie die mech. Schuhfabrik von Greve und Co. befinden. Vier Dampfspritzen arbeiteten seit früh um ½3 Uhr, ohne das gewaltige Feuer beschränken zu können. Der Schaden ist enorm.

Bremen, 21. Februar. Die „Weserzeitung" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß bis in die allerletzten Tage hinein Podbielski um eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle bemüht gewesen sei.

Ausland.

Wien, 21. Febr. Der bekannte Afrikaforscher Dr. Emil Holub ist heute Abend nach langer Krankheit im 55. Lebensjahr gestorben.

Madrid, 21. Februar. Die Lage hat sich bedeutend gebessert. In Sevilla, Valencia und Saragossa ist es ruhig. In Castellon ist der Streik beendigt. In Barcelona gab es nur unbedeutende Zusammenstöße. Gerüchtweise verlautet, General Barges sei es gelungen, einen Vergleich zwischen den Metallarbeitern und Arbeitgebern herbeizuführen. Wenn sich dies bestätigt, dann sei alles eingerenkt, da dies der Kernpunkt des Konflikts war.

New-York, 22. Febr. Das Park Avenue-Hotel ist abgebrannt. 15 Personen wurden getötet und 50 verletzt. Der Hotelbrand ist durch eine Pulverexplosion in der Waffenhalle des 71. Miligregiments verursacht, die vollständig niederbrannte. Der Hotelbesitzer Reed war so fest überzeugt, daß das Park Avenue-Hotel feuerficher sei, daß er sich mit seiner eigenen Rettung gar nicht beeilte und deswegen schwere Verletzungen erlitt. Unter den Toten ist Frau Foster, bekannt als Engel der Gefängnisse, da sie ihr Leben der Erleichterung der Lage Gefangener gewidmet hat.

New-York, 22. Febr. Der brittische Dampfer Teuton meldet an, er habe am 18. Febr. um 2 Uhr 16 Min. morgens unter 48 Grad westlicher Länge zwei große Dampfer, von denen der eine die Flagge des Norddeutschen Lloyd gehißt hatte u. einen anderen anscheinend im Schlepptau führte angetroffen. — Das amerikanische Wetterbureau meldet: Ein Sturmzentrum befindet sich in der Nähe von Cape Hateras (Küste von Nord-Carolina.) Der Sturm nimmt an Stärke zu.

Prinz Heinrich's Amerikafahrt.

London, 21. Febr. Dem Globe wird aus New-York gemeldet, daß Admiral Dewey seine Ablehnung der Teilnahme am Empfange des Prinzen Heinrich (soll wohl heißen, einem Diner, zu dem er von Dr. v. Holleben geladen war.) dadurch gemildert habe, daß er seinen Adjutanten Commander Sargent als seinen Vertreter schickt. — Nach einer Meldung des Bureau Laffan aus New-York werden 50 deutschsprechende Polizisten in einer besonderen Polizeistation am Pier, wo der Prinz landet, stationiert werden. Zehn Geheimpolizisten haben den Auftrag erhalten, alle excentrischen und unerwünschten Personen vom Prinzen fernzuhalten.

New-York, 18. Febr. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich wurden zu Mitgliedern des Atlantic-Yachtklubs gewählt.

New-York, 22. Febr. 3 N. Vom Prinzen Heinrich ist bis jetzt hier noch keine Nachricht eingetroffen. Der Sturm hat nachgelassen.

* * *

Prinz Heinrich als Fürbitter. In New-York beschäftigt man sich jetzt lebhaft mit der Erörterung eines echt amerikanischen und recht überspannten Projekts; man will den Prinzen Heinrich bei seiner bevorstehenden Anwesenheit in den Vereinigten Staaten bitten, Fürsprache für ein bildschönes, junges Mädchen einzulegen, das unter dem schweren Verdacht verhaftet wurde, seinen Geliebten ermordet zu haben. — Die Affaire der Miß Florence Burns — so heißt die 19jährige Angeklagte — bildet das Tagesgespräch in New-York. Ein Mr. Brooks wurde in einem Hotel sterbend, mit einer Revolverkugel im Kopf, aufgefunden. Wie die Hotelbediensteten aussagten, hatte den Verwundeten kurz vorher Florence Burns besucht. Da nun Florence, das schönste Mädchen der Brooklyner Gesellschaft, die Geliebte des Brooks gewesen war und dieser gedroht hatte, der Dame seines Herzens untreu zu werden, so fiel der Verdacht auf Miß Burns und sie wurde in Untersuchungshaft genommen. Bei den Vernehmungen erschien sie in hocheleganem, schwarzem Costume, mit einem malerischen Riesenhut auf den wallenden, blonden Locken. Miß Florence stellt jede Schuld in Abrede und die Sympathien der Amerikaner sind auf ihrer Seite. Jetzt schlägt man nun, ganz ernsthaft vor, den Prinzen Heinrich Namens der Frauen Amerikas zu bitten, er möge bei Präsident Roosevelt die Freilassung der angeklagten Schönen erwirken. — Vielleicht finden sich aber noch genug einsichtige Leute in New-York, die den Plan hintertreiben, dessen Ausführung auf den hohen Gast zum mindesten sehr peinlich wirken müßte.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 22. Febr. Der heute hier abgehaltene Schweinemarkt war stark befahren, auch war die Handelslust eine zufriedenstellende. Zugeführt wurden 56 Stück Saugschweine, wovon 40 Stück verkauft wurden. Der Preis pro Paar stellte sich auf 32—43 ℳ. Ferner wurden zugeführt 56 Stück Läuferschweine, wovon 38 Stück verkauft wurden. Der Preis betrug 48—112 ℳ pro Paar.

Herrenberg. Uebersicht über den Arbeitsmarkt am 21. Febr. Gesucht werden 1 Möbelschreiner (ausw.), 1 Pferdeknecht. Anfragen vermittelt das Arbeitsamt Herrenberg (Stadtpflege.)

Auswärtige Todesfälle.

Altensteig: Marie Lutz, 30 J. a. Rottenburg: Rosalia Vollmer, geb. Ritter, 62 J. a.; und Eleonora Kohler. Dornstetten: Sophie Köhrer, Witwe, 88 J. a. Freudenstadt: Barbara Brucklacher, geb. Moser, 66 J. a. Karlsruhe-Klosterreichenbach: Christian Haisch, 85 J. a.

Die richtige Ernährung der Kinder

lohnt sich später tausendfach! Jede Mutter sollte ihren Kindern zum Frühstück nur Kathreiners Malzkaffee mit Milch geben. Das wird von den Aerzten empfohlen. Die Kleinen gedeihen dabei zusehends was schon tausendfach erprobt ist.

Hiezu die Beilage „Schwäbischer La[illegible]irt" Nr. 4.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verant[illegible] K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Iselshausen.

Lang- und Sägholzverkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Mittwoch den 26. d. M.

von vormittags 9 Uhr an

305 St. Lang- und Sägholz, worunter 94 Stück Rotforchen, für Glaser geeignet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Ort.

Auszüge können rechtzeitig beim Waldmeister bestellt werden.

Gemeinderat.

Sulz.

Lang- & Sägholz-Verkauf.

Am Montag den 3. März nachm. 1 Uhr

verkauft die Gemeinde

296 Stück sehr schönes Lang- und Sägholz mit 215 Fstm. auf dem Rathaus, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Der Gemeinderat.

Ausverkauf.

Um mein Lager in **Manufaktur- und Schuhwaren** so viel wie möglich zu räumen, verkaufe ich, solange Vorrat vorhanden ist, von **10 bis 30 Prozent** billiger. Ich berechne 5—5,50 Mtr. z. B. **Konfirmanden-Kleiderstoffe** zu ℳ 6, 8,50, 10,50. Damen-Kleiderst. von ℳ 3,80—6. Feine Crepe-Kleiderstoffe ℳ 8, 8,50. Moderne Sommerkleiderst. ℳ 9,50—10,50. Loden-Kleiderst. ℳ 4,40—5,60. Mädchenkleiderst. von ℳ 1,75—6. Trauerkleiderst. von ℳ 4 an. Unterröcke von ℳ 1,40—4,50. Blousenstoffe 2 Mtr. 50 cm von ℳ 2,50 an. Bettjacken ℳ —,70—1,20. Umschlagetücher von ℳ 2,60 an. **Konfirmanden-Anzugst.** ℳ 9. Herrenanzugst. ℳ 10. Fertige Anzüge zu ℳ 20—22. **Herren-Zugstiefel** von 5 ℳ an. Feine Herrenstiefel 9 ℳ. Frauen-Zugstiefel von 4 ℳ an. Feine Damenstiefel bis ℳ 8,50.

Nicht zu **übersehen:** Sonntags ist geschlossen.

Bei Warenabnahme von über 10 ℳ Wert verabfolge ich in Ware besonderen Rabatt.

Zu lebhaftem Zuspruch ladet ergebenst ein

Jakob Knapp, Wildberg.

Besuchs-Anzeige!

Den verehrl. **Besitzern** von **Hof- und Landgütern, Geschäftshäusern, Wirtschaften, Hotels** 2c. 2c. von **Nagold** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß künftigen

Mittwoch den 26. Februar

mein **Vertreter,** Herr **Weber** aus Konstanz den ganzen Tag im Gasthof z. **Rößle** in Nagold verweilen wird, um allfällige Aufträge seitens der verehrl. Verkäufer und Käufer entgegenzunehmen, wozu Interessenten zu mündlicher Besprechung höfl. eingeladen werden.

Erstes Süddeutsches Liegenschaftsbureau:

Gustav Dummel, Teleph. Nr. 107,

Konstanz, a. Bodensee.

Zweigbureaux in allen größeren Städten des In- und Auslandes.

NB. Direkt gewünschte Besuche durch meinen Vertreter beliebe man vorher im Gasthof z. Rößle schriftlich anzumelden.

Nagold.

Meinen allgemein als **vorzüglich** anerkannten

gebrannten Perl-Kaffee

per Pfund à Mk. 1.00,

sowie alle andern Qualitäten

jede Woche frisch geröstet

empfiehlt **Christian Schwarz.**

Nagold.

Gesang-Bücher

in schönem dauerhaftem Einband und in allen Preislagen empfiehlt

G. W. Zaiser'sche

Buchhandlung.

SUNLICHT SEIFE ist erprobt und dauernd erwählt von grossen hauswirtschaftlichen Instituten.

Revier Wildberg.

Schichtderb-Holz-Verkauf.

Am **Montag den 3. März** vorm. 11½ Uhr im Schwarzwaldbräuhaus in Wildberg aus Staatswald Distr. Bettenberg und Gaisburg, Abt. 3 Ob. Burgberg und Abt. 5 Ob. Thalberg

184 Rm. Nadelholzprügel, 32 Rm. dto. Anbruch.

Revier Wildberg.

Stangen-Verkauf.

Am **Mittwoch den 5. März** vorm. 11¼ Uhr im Schwarzwaldbräuhaus in Wildberg aus Staatswald Bettenberg 13 St. birkene Derbstangen, ferner aus Distrikt Bettenberg, Eichberg, Gaisburg Abt. 5 Ob. Thalberg Nadelholzstangen (meist fichtene) und zwar:

Baustangen: 266 I., 106 II., 128 III., 20 IV. Klasse, Hagstangen: 34 I., 58 II., 279 III., 218 IV. Kl., Hopfenstangen: 185 I., 910 II., 85 III., 735 V. Kl., Rebstecken: 720 I., 105 [illegible] Klasse.

Altensteig.

14.000 Mark

habe ich im Auftrag anfangs März d. Js. an Private gegen doppelte Pfandsicherheit, oder an Korporationen gegen Schuldschein zu mäßiger Verzinsung in einem oder mehreren Posten auszuleihen.

Gerichtsnotar a. D. **Deugler.**

Nagold.

Den **HH. Schreinermeistern** empfehle mich zur Ausführung sämtlicher

Hobel- u. Fraisarbeiten

Aufträge werden **prompt und billig** ausgeführt.

Wilh. Benz, Bauwerkmeister.

Rohrdorf.

2 **7 und 8jährige**

Pferde,

für jedes Geschäft geeignet, setzt, weil entbehrlich dem Verkauf aus.

Auch wird sämtliche

Fuhrwerksfahrnis

abgegeben.

E. Dürr.

Mötzingen bei Nagold.

Der Unterzeichnete setzt einen 7 Monate alten

Eber

(blauscheck) dem Verkauf aus.

Konrad Bertsch, Gipser.

Vertreter gesucht.

Mächtigster Brunnen Deutschlands mit Kur- und Tafelwasser ersten Ranges, sucht an allen größeren und kleineren Plätzen tüchtige Vertreter.

Off. unter **A. T. 777** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Stuttgart.**

Aufklebe-Adressen

sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Darlehenskassenverein Mindersbach,

e. G. m. u. H.

Bilanz pro 1901.

Aktiva.	ℳ ₰	Passiva.	ℳ ₰
Kassenbestand	14. 9	Anlehen	32567.—
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	1218.57	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1163.56
Darlehen	28094.40	Reservefonds	1227.28
Güterzieler	2616.—		
Stückzinse	1574.30		
Wert des Mobiliars	90.—		
Sonstiges	1574.87		
	35182.23		34957.84
Davon ab Passiva	34957.84		
Ergiebt sich für heuer Gewinn	224.39		

Gesamt-Umsatz: 37,861 ℳ 93 ₰.

Mitgliederzahl: 42. Eingetreten 4, ausgetreten durch Tod 1.

Z. B.:

Vorsteher:

Dürr.

Nagold.

Den H.H. Ortsvorstehern, Verwaltungs-Aktuaren und Grundbuchbeamten

erlaubt sich die Unterzeichnete sämtliche

Formulare

in richtiger, zweckmässiger, einfacher, von **Fachmännern** entworfener, tadelloser Ausführung und zu den billigsten — konkurrenzfähigen — Preisen geneigter Abnahme zu empfehlen.

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.

Einen tüchtigen

Möbelschreiner

sucht sofort.

Gg. Maier, Möbelschreinerei, Calwerstr.

Nagold.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei

Karl Sackmann, Schreinermeister.

Altensteig-Stadt.

2 ordentliche

Arbeiter

finden sogleich dauernde Beschäftigung bei

Jakob Frey, Schuhmacher.

Nagold.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre.

Bäcker **Moser.**

Nagold.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, die Küferei zu erlernen, kann unentgeltlich in die Lehre treten, bei

Wilh. Harr, Küferei u. Weinhandlung.

Tinte

in verschiedenen Sorten (offen und in Fläschchen)

liefert **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Kitzfelle und Kitzle

kauft und zahlt die höchsten Preise.

Großmann, Kappenmacher.

Nagold.

Ca. 30 Ztr. guteingebrachtes

Heu

zu verkaufen.

Wilh. Sattler, Gerber.

Effringen.

Unterzeichnete setzt ungefähr 40 Ztr.

Heu & Oehmd

und ebensoviel

Haferstroh,

alles gut eingebracht, dem Verkauf aus.

Philippine Kempf.

Schablonen u. Monogramme

bei **G. W. Zaiser.**

Fruchtpreise:

Nagold, 22. Februar 1902.

Neuer Dinkel	6 40	6 29	6 10
Weizen	9 —	8 74	8 20
Roggen	8 20	8 10	8 —
Gerste	8 —	7 89	7 50
Haber	7 50	7 34	7 10
Mühlfrucht	— —	8 —	— —
Bohnen	7 50	7 27	7 —

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	80—95 ₰.
2 Eier	12—13 ₰.

Altensteig, 19. Februar 1902.

Neuer Dinkel	6 60	6 45	6 40
Haber	8 —	7 90	7 80
Gerste	— —	8 30	— —
Weizen	— —	9 —	— —
Roggen	8 40	8 12	8 —
Linsen-Gerste	— —	7 70	— —
Bohnen	7 80	7 65	7 60

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw